

Berg ist von Süden nach Norden über 100 *Li* lang 54, 46. *G.* ist der Ort, wo sich die Gebiete von *Cucin* und *Zanla* treffen. Dieser Berg gleicht dem *Balangla*, aber seine Gestalt ist noch höher und steiler und seine Erddünste (*na-i sukdu*) sind noch kälter. Der General WENFU, der diese Erkundung eingeholt hatte, schreibt daraufhin: Ich habe mir überlegt, daß in Anbetracht davon, daß wir etwas in Eile sind und keine Zeit zu verlieren haben, es näher und bequemer wäre, wenn wir am 22. und den folgenden Tagen des XII. Monats mit der Truppe aufbrächen und an dem Treffpunkt südlich der Schlucht *Z'ula giyok* und nördlich des Turmes *Begar giyok* einen Weg suchten, um geradezu auf *Nio cang* loszumarschieren, als wenn wir wieder nach *Meino* umkehrten und von neuem nach *G.* marschierten 47, 12.<sup>1</sup> Die Zufuhr für die Truppen in *G.* geht gewöhnlich über *Meino* 52, 58<sup>a</sup>. Wenn man von *Meino* den Reis nach *G.* schafft, so sind es über 100 *Li*. Nun ist die Strecke von *G.* nach *Z'ula giyok*, obgleich auf Abkürzungswegen, doch noch etwa 60—70 *Li* 50, 25<sup>a</sup>. Von *Nio cang* sind es 20 *Li* 49, 52. Von *Danggarla* etwas über 100 *Li* 57, 52<sup>a</sup>. Wir haben über *G.* den Berg überschritten und sind dann in östlicher Richtung nach der Schlucht *Z'ula giyok* marschiert 53, 24<sup>b</sup>. Von *G.* nach *Z'ula giyok* ist ein neuer Weg angelegt 53, 40<sup>b</sup>. *G.* liegt genau westlich von der Schluchtöffnung des *G.*-Berges. Das dazwischenliegende Gelände westlich von *Badu*, *Figu* und *Derla* sind etwa 40—50 *Li*. Die Schlucht des *G.*-Berges macht im Norden des Bergrückens einen Umweg von etwa 60—70 *Li*. Wenn man hinunter auf *Karsar* blickt, scheint es vor Augen zu liegen. Aber der Wald am Bergstrom ist so dicht, daß es schwer ist, gerade hinüber zu kommen 54, 47<sup>a</sup>. Der Schluchteingang des Berges *G.* ist ein Hauptstützpunkt 59, 44. Wir haben den Nordweg auf dem Rücken an der Schlucht des Berges *G.* geprüft: Es ist ein steiler Abhang. Wenn die Truppe imstande ist, ihn geradeswegs hinabzusteigen, dann kann sie, nördlich der Bergschlucht herunterkommend, den Weg abschneiden. Als ich, General WENFU, vor dem mit der Truppe auf dem *G.* vorgegangen war, hatten wir es so eingerichtet. Aber als die Soldaten sich an gespannten Stricken herabließen, konnten sie, obgleich sie diese auf mehrere hundert Fuß verlängerten, doch nicht auf den Boden kommen. Überdies lag der Schnee auch 10 Fuß tief, so daß es schwer war, aufrecht zu stehen. Deshalb hatten wir die vorher hinuntergelassenen Soldaten wieder hochgezogen und beschlossen, etwas besseres Wetter abzuwarten und dann die Sache noch einmal zu versuchen. Jetzt habe ich aber herausgebracht, daß unterhalb dieses Weges noch ein kleiner Weg läuft, auf dem man schräg (am Berge hin) nach *Samka* gelangen kann. Wenn wir einen Zug abteilen und auf diesem Wege vorschicken, dann kann er mit der Abteilung von *Dajak giyo* zusammen umfassend in den Kampf eingreifen. Der Weg wird aber durch die Bergspalte und den dichten Wald unterbrochen. Wenn wir vorgehen, ohne diesen zu säubern, können wir Überraschungen nicht verhüten. Ich will lieber erst *Dajak giyo* säubern und dann eiligst und in aller Sorgfalt meine Maßnahmen treffen 58, 35<sup>b</sup>—37. Wenn man an der Seite des *G.*-Berges bergauf marschiert, hat man dort immer einen kleinen Weg. . . Dann gibt es weiter einen Weg, auf dem man schräg nach dem Rücken des Berges *Dajak giyo* emporsteigen kann 59, 5/6. Die Schluchtöffnung von *G.* liegt 60—70 *Li* südöstlich von *Mugom* 52, 47<sup>a/b</sup>. Der ganze Weg von *G.* nach *Mugom* weist Höhen, Berge, einen riesigen Bergrücken und tiefe Bäche auf, über eine Strecke von 120 *Li* ist er abschüssig und gefährlich 51, 57<sup>a</sup>. Vormarsch von *Buranggo zung* auf *G.*: Östlich von *Z'ula giyok* über die Schlucht, über den Berg hinüber und dann in westlicher Richtung auf der Hauptstraße von *Nio cang* vormarschiert 52, 44. Es finden sich bei *G.* sehr ergiebige Kohlengruben 51, 36<sup>a</sup>.

<sup>1</sup> d. h. der riesige Berg schien ihm, noch dazu mitten im Winter, nicht recht geheuer.